Sport im Rhein-Kreis

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
DONNERSTAG, 19. DEZEMBER 2024

Wie es mit der dualen Karriere klappen kann

Leistungssport und berufliches Fortkommen müssen kein Widerspruch sein. Ein Beispiel sind die Handballer Patrick und Ian Hüter.

VON DAVID BEINEKE

In der US-Nationalmannschaft stehen Patrick (r.) und Ian Hüter (mit Ball) noch gemeinsam auf der Platte, beim TSV Bayer Dormagen bis vergangene Saison. ARCHIVFOTO: US TEAM HANDBALL

Ian Hüter (r.) und das Team seines Pflegedienstes. FOTO: I. HÜTER

Patrick Hüter (r.) und sein Kollege Thomas Goebels. FOTO: P. HÜTER

RHEIN-KREIS Auch wenn Patrick Hüter als Kreisläufer nur noch Standby-Kraft beim Handball-Zweitligisten TSV Bayer Dormagen ist, während sein jüngerer Bruder Ian beim Ligakonkurrenten ASV Hamm-Westfalen vom Aufstieg in die 1. Bundesliga träumt. Auf beide kommt ein ziemlich stressiger Januar zu. Denn die Brüder, die als Eigengewächse bis zum Sommer gemeinsam für Bayer aufliefen, spielen für die USA bei der Weltmeisterschaft, die ab dem 14. Januar in Kroatien, Dänemark und Norwegen über die Bühne geht. Was die Belastung noch erhöht: Beide sind gerade intensiv dabei, sich eine berufliche Zukunft für die Zeit nach ihrer Karriere im Sport aufzubauen.

Wobei die beiden diese Konstellation kennen. Denn trotz ihres Talents waren sie noch nie die Typen, die nur den Sport im Kopf hatten. „Unsere Eltern haben uns immer dazu geraten, dass wir uns ein zweites Standbein aufbauen. Schließlich hat man nach einer Laufbahn im Handball finanziell nicht ausgesorgt“, erklärt der inzwischen 29-jährige Patrick Hüter. Für ihn war immer klar, dass er selbstständig sein und eine Firma aufbauen möchte. „Ich war immer getrieben vom Unternehmertum und habe Spaß daran, Projekte voranzutreiben.“ Auch für Ian Hüter war früh klar, dass ihm nur der Sport bei allem Ehrgeiz und aller Begeisterung für den Handball nicht reichen würde. „Wenn man sich zum Beispiel nach Niederlagen nur negative Gedanken macht, ist es gut, wenn es auch etwas anderes gibt, mit dem man sich beschäftigen kann. Mir hat das sehr geholfen“, erklärt der 27-Jährige, der sich in der Rückraummitte am wohlsten fühlt.

Kurzum: Das Thema duale Karriere spielt bei den beiden seit jeher eine wichtige Rolle. Sehr wahrscheinlich, dass daran auch die in Neuss ansässigen Partner für Sport und Bildung (PSB) ihren Anteil haben. Schließlich ist ihr Stiefvater Christoph Buchbender, der seit Ende 1990er Jahre die Triebfeder hinter diesem Zusammenschluss heimischer Firmen ist, die sich zunächst informell und seit 2013 als Verein für die Förderung des Leistungssports im Rhein-Kreis Neuss einsetzen. Aber eben nicht nur durch Geldzuwendungen, sondern auch durch Unterstützung auf dem Weg in eine berufliche Zukunft.

Das Beispiel der Hüter-Brüder zeigt, wie unterschiedlich das funktionieren kann. So fing Patrick parallel zu seinem Aufstieg zum Kapitän der ersten Mannschaft von Bayer Dormagen ein BWL-Studium in Köln an, das er mit dem Bachelor abschloss. Während der Corona-Zeit probierte er sich dann schon mal unternehmerisch aus und gründete eine Firma, die Antigen-Schnelltests und FFP2-Masken vertrieb. Vor anderthalb Jahren kam ihm dann der Gedanke, sich mit einer Agentur als Versicherungsmakler selbstständig zu machen und absolvierte eine entsprechende Fortbildung.

Mittlerweile hat Patrick Hüter mit Unterstützung von Christoph Buchbender, der als (Un-)Ruheständler eine lange Geschichte im Vorstand der Rheinland-Versicherung hinter sich hat, die „Florian Assekuranz“ in Neuss gegründet. Neben allen Arten von Versicherungen bietet Hüters Firma, der seit Anfang Juli auch Thomas Goebels angehört, spezielle Produkte für die Absicherung von Sportlern an. „Ich habe in meiner Karriere mit vielen Handballern gesprochen, die gar nicht wissen, was für Möglichkeiten es gibt, sich abzusichern“, erklärt Patrick Hüter und ergänzt: „Gerade junge Spieler haben im Kopf, dass es ihnen nichts passieren kann. Aber je früher sie sich mit dem Thema beschäftigen und sie noch keine schweren Verletzungen hatten, desto höher ist die Chance, dass sie bei der jeweiligen Versicherung angenommen werden.“ Der 29-Jährige, der vor einem halben Jahr auch zum ersten Mal Vater (eines Sohnes) wurde, betont, dass er in diesem wie anderen Bereichen der Versicherungsbranche noch großes Potenzial sieht, damit seine Firma wachsen kann. Für ihn sind die Partner für Sport und Bildung eher in der zweiten Phase seiner dualen Karriere von Bedeutung. „Wir profitieren von dem großen Netzwerk. Für uns sind die PSB Türöffner und Unterstützer“, betont Patrick Hüter.

Sein Bruder Ian nutzte nach der Schule und dem Sprung in die erste Mannschaft der Dormagener die Gelegenheit, eine Ausbildung beim PSB-Mitglied Rheinland-Versicherung zu absolvieren, wobei das berufliche Programm auf den Sport abgestimmt wurde. An die Ausbildung schloss er dann noch ein Studium im Fach „International Business“ an der Fontys-Universität in Venlo an. Bei seiner Bachelor-Arbeit bezog er übrigens thematisch die PSB mit ein und erhielt auch durch deren Geschäftsführer Ingo Frieske Unterstützung. Es ging darum, wie verbreitet das Wissen rund um die Möglichkeiten der dualen Karriere bei den geförderten Sportlern und den Unternehmen ist. Inzwischen hat Ian Hüter ebenfalls in Neuss eine Firma im Bereich der Altenpflege gegründet. Die Idee zu „Quirinus Betreuung“ entstand, als sein Stiefvater auf externe Hilfe angewiesen war. „Da haben wir gemerkt, dass es dort großen Verbesserungsbedarf gibt. Wir wollen uns durch Zuverlässigkeit, Wertschätzung, respektvollen Umgang und Pünktlichkeit von der Konkurrenz unterscheiden“, erklärt Ian Hüter.

Klar, dass die PSB glücklich über zwei so positive Beispiele sind, bei denen sie sich einbringen konnten. „Das ist ja genau das, worum es geht, wenn wir über die Verbindung von Leistungssport und Bildung sprechen“, sagt PSB-Geschäftsführer Ingo Frieske. Er arbeitet daran, dass bei den Sportlern noch besser ankommt, welche Möglichkeiten ihnen durch die PSB geboten werden. Denn auch in der Bachelor-Arbeit von Ian Hüter kam heraus, dass es da durchaus noch Verbesserungspotenzial gibt.

INFO

PSB begleiten Sportler auf dem Weg in den Job

Ziele Die Partner für Sport und Bildung möchten im Rhein-Kreis Neuss jungen Menschen die Möglichkeit bieten, Leistungssport zu betreiben und sich dennoch auf ihre berufliche Karriere konzentrieren zu können. Darüber hinaus möchten sie den Einstieg in einen Beruf erleichtern.

Kontakt Ingo Frieske ist Geschäftsführer der PSB. Telefonisch ist er zu erreichen unter 02131/9268-501, per E-Mail an ingo.frieske@partnersportbildung.de.

Rommerskirchen trennt sich von Trainerteam

ROMMERSKIRCHEN (ben-) Die SG Rommerskirchen/Gilbach hat die Reißleine gezogen, um nach dem Abstieg aus der Fußball-Bezirksliga nicht gleich in die Kreisliga B durchgereicht zu werden. Der Verein trennte sich nach Abschluss der Hinrunde, die als 15. auf dem vorletzten Tabellenplatz endete, von seinem Trainerteam Frank Lambertz und Bodo Fieren.

„Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frank und Bodo für die geleistete Arbeit. Sie haben uns in einer schwierigen Phase übernommen und uns auch nach einer sehr schwierigen letzten Saison mit dem Abstieg in die Kreisliga A nicht hängen gelassen“, sagte der SG-Vorsitzende Karl-Heinz Wandke. Auslöser für die Trennung waren letztlich acht Niederlagen in Folge, die Rommerskirchen auf einem Abstiegsplatz überwintern lassen. Gar nicht glücklich ist Wandke darüber, dass ein potenzieller neuer Trainer, der schon zugesagt hatte, nun doch nicht kommt. „Damit hat er sein Wort gebrochen! Auch so was gibt es heutzutage, obwohl wir dies nicht zu Glauben gewagt haben“, sagte der SG-Vorsitzende. Nun fiel die Wahl auf eine Interimslösung bis zum Saisonende. Aus der sportlichen Leitung übernimmt Axel Neef die Mannschaft. Wandke: „Dafür großen Dank an Axel, seine und auch unsere Planung sahen anders aus. Nun haben wir genügend Zeit, bis zur neuen Saison einen Nachfolger zu suchen. Wir werden zeitnah in Gespräche gehen und sind für Bewerbungen immer offen.“

AC Ückerath zurück in der Oberliga

Die Aktiven des AC Ückerath gewannen in Krefeld auch den Rückkampf des Landesliga-Finales. Damit kommt es nächste Saison zu einer überraschenden Begegnung.

ÜCKERATH (ben-) Was vor Kurzem noch unvorstellbar, wird nächste Saison Wirklichkeit: Der „große“ KSK Konkordia Neuss und der kleinere Kreisrivale AC Ückerath treffen in der nächsten Saison mit ihren Erstvertretungen in der Oberliga aufeinander. Denn während die Neusser bekanntlich den Rückzug aus der 1. Bundesliga beschlossen haben und sich zwei Klassen tiefer neu aufstellen wollen, hat der ACÜ am vergangenen Wochenende den Aufstieg in die Oberliga perfekt gemacht.

Nachdem das Mixed-Team des AC Ückerath den Hinkampf des Landesliga-Finales in Dormagen mit 24:19 gegen den KSV Germania Krefeld gewonnen hatte, setzte sich das Team von Trainer Eugen Vorononok auch in Krefeld mit 24:20 durch. „Eine eindrucksvolle Leistung – innerhalb von drei Jahren von der Bezirks- in die Oberliga“, sagte Ückeraths Sportlicher Leiter Sebastian Krings. Der AC Ückerath hatte zuvor die Landesligastaffel West zusammen mit dem RC CWS Düren-Merken dominiert, der allerdings auch beide Vergleiche gegen den ACÜ verlor. Ückerath musste sich im Saisonverlauf lediglich zweimal dem späteren Dritten Oberforstbach/Sparta Kelmis geschlagen geben. Weil die Ückerather in der Endabrechnung im direkten Vergleich mit Düren vorne lagen, gingen sie als Staffelmeister in die Aufstiegskämpfe. Im Halbfinale hatte der Ost-Zweite KSV Witten keine Chance und verlor 4:40 und 15:32.

Die erfolgreiche Ringer-Mannschaft des AC Ückerath, die sich den Aufstieg in die Oberliga sicherte. FOTO: ACÜ

Die nachhaltige Ausbildung der Ringerinnen kommt dem AC Ückerath sicher zugute, da bis zur Oberliga der Einsatz von zwei Ringerinnen verpflichtend ist und inzwischen gleich mit den Männern bewertet wird. Bis auf wenige Ausnahmen standen denn auch zwei Athletinnen zur Verfügung, die jeweils vier Siegpunkte holten. Ausnahmslos Siege verbuchten Norah Röttgen (14), Tiara Majer (9), Ann-Kathrin Krings (4) und Susann Schön (3). Bei den Männern erwiesen sich Micha Khomutov mit 14 Siegen und Denis Hergert (12) als die erfolgreichsten Punktesammler – beide blieben ebenfalls ohne Niederlage.

Der AC Ückerath will das neuerliche Abenteuer in der höchsten Liga Nordrhein-Westfalens in Angriff nehmen – wohl wissend, dass die Ausgangsposition nicht einfach ist. „Unser Etat für den Kampfbetrieb sieht keine wesentlichen Erhöhungen im Vergleich zur Landesliga vor“, sagte der ACÜ-Vorsitzender Detlev Zenk. Weitere Aufstiegsambitionen Richtung professioneller Liga hat der 1961 gegründete Verein nicht, auch „wenn es immer wieder schön ist, den Erinnerungen an die 2. Liga vor vielen Jahrzehnten zu lauschen“. Erfahrung in der Oberliga sammelte der Klub zuletzt in den Jahren 2007 bis 2010.

Trainer Eugen Vorononok setzte in den beiden Finalkämpfen gegen Krefeld folgende Ringerinnen und Ringer ein: Volodymyr Lantukh, Furkan Kara, Bekhruz Ruziev, Manuel Denegri Willms, Maik Shukalo, Valentin Schiffner, Mykhailo Khomutov, Denis Hergert, Leon Hannig, Rudi Just, Alexander Klemenz, Denis Schiffner, Tiara Majer, Norah Röttgen. Im Verlaufe der Meisterschaftsrunde kamen zudem zum Einsatz: Lev Zhalo, Vigash Sriranganathan, Arsenii Andriichenko, Georgi Dimitrov, Aatahan Becerikliler und Manfred Hüsch.

Beklaute Spieler des SCK: Videomaterial gesichtet

Bilder aus Düsseldorf bringen erste Erkenntnisse.

KAPELLEN (ben-/magi) Die erste Aufregung hat sich inzwischen bei allen Betroffenen des SC Kapellen gelegt, die am Sonntag während des Auswärtsspiels in der Fußball-Landesliga beim FC Kosova Opfer eines schweren Diebstahls geworden sind. Dennoch werden sie und der ganze Verein weiter mit den überaus unerfreulichen Ereignissen inklusive eines Autoklaus konfrontiert. So ging nun beim Sportlichen Leiter Jörg Ferber eine Sammelanzeige ein, die er an die geschädigten Spieler weiterleitet. Sie sollen sich nun noch mal einzeln bei der Polizei melden. Zudem gibt es auch neue Erkenntnisse aus der Sichtung von Videomaterial, das am Rande der Partie aufgenommen wurde.

„Ein paar Dinge waren auf Video schon zu erkennen“, berichtete Kosovas Sportdirektor Xhafer Selimi. Wurde bis dahin beispielsweise davon ausgegangen, dass sich die Täter oder Täterinnen unmittelbar vor der Halbzeitpause gewaltsam Zutritt zur Gästekabine verschafften, so sagen die Aufnahmen nun wohl etwas anderes aus. „So, wie es aussieht, ist das Ganze schon während der ersten zwei Spielminuten passiert“, sagte Selimi. Alleine identifizieren konnte die Einbrecher bislang niemand. „Das sind Unbekannte gewesen“, erklärt Selimi.

Auch der SC Kapellen hatte sein Videosystem zur Spielanalyse aufgebaut. Jörg Ferber bestätigt, dass auf diesen Aufnahmen ebenfalls etwas zu erkennen ist, sogar von Bewegungen auf dem Parkplatz, doch er gibt zu bedenken: „Das war in 200 Metern Entfernung. Aber vielleicht haben ja die Experten andere technische Möglichkeiten, um etwas aus dem Material herauszuholen.“

Nicht nur die geschädigten Spieler des SC Kapellen hoffen, dass die Täter entlarvt werden. Auch dem FC Kosova ist sehr an einer Aufklärung gelegen. „Wir haben uns über viele Jahre hinweg einen Namen und Ruf erarbeitet und werden nicht zulassen, dass dieser durch so eine Tat geschädigt wird“, betonte Xhafer Selimi. Der Polizei bietet der FCK demnach jegliche Unterstützung an und will ihr in diesem Zusammenhang auch das vorhandene Videomaterial zur Verfügung stellen.

Derweil kursierte am Dienstag plötzlich das Gerücht, dass neben dem SC Kapellen und dem SV Oberbilk, der in der Woche zuvor etwas ganz Ähnliches auf seiner Anlage erlebt hatte, auch die SG Unterrath in jüngster Vergangenheit Opfer eines Einbruchs wurde. Doch Unterraths Sportlicher Leiter Toma Ivancic schaffte hier umgehend Klarheit. „Wir haben beim Pokalspiel beim FC Kosova lediglich auf einen Riss in einer Wand hingewiesen, durch den man theoretisch hätte auf unsere Sachen zugreifen können. Die Jungs haben die Taschen dann aber so weit nach hinten gestellt, dass da hätte niemand drankommen können. Es ist also überhaupt nichts passiert“, sagte Ivancic auf. Besagtes Pokalspiel gewann die SGU am 22. November in Benrath-Hassels mit 10:9 nach Elfmeterschießen.